

»Unter dem schützenden Dach der Tannen, die dem Bächlein das Wiegenlied rauschen, zieht es in seichtem grabenartigem Bette dahin. Die umliegenden Höhen senden ihm ihre Quellen; es nimmt sie auf und wandert gemach weiter, einer stillen Ansiedlung zu, die es nach einer halben Stunde erreicht: die zu Koslau gehörende Kolonie Lieselsberg... Und nun durchfließt die Oder schier unendliche Weiten, bis sie fern der Heimat in der Ostsee versinkt.«

Aus: »Das Oderstromsystem«

BERLIN · November 2004 / BT

Sechs Jahre »ehrenamtlicher« Recherche- und Redaktionsarbeit liegen hinter Dr. Karl Spiegelberg und dessen Co-Autor, dem Freien Journalisten Rolf Thieme. Was hat die Verfasser warum angetrieben, eine derartige Sisyphusaufgabe zu bewältigen? BERLIN TIMES hat darauf sowie auf aktuelle Gegebenheiten wie dem »Programm Odra 2006« Antwort gesucht.

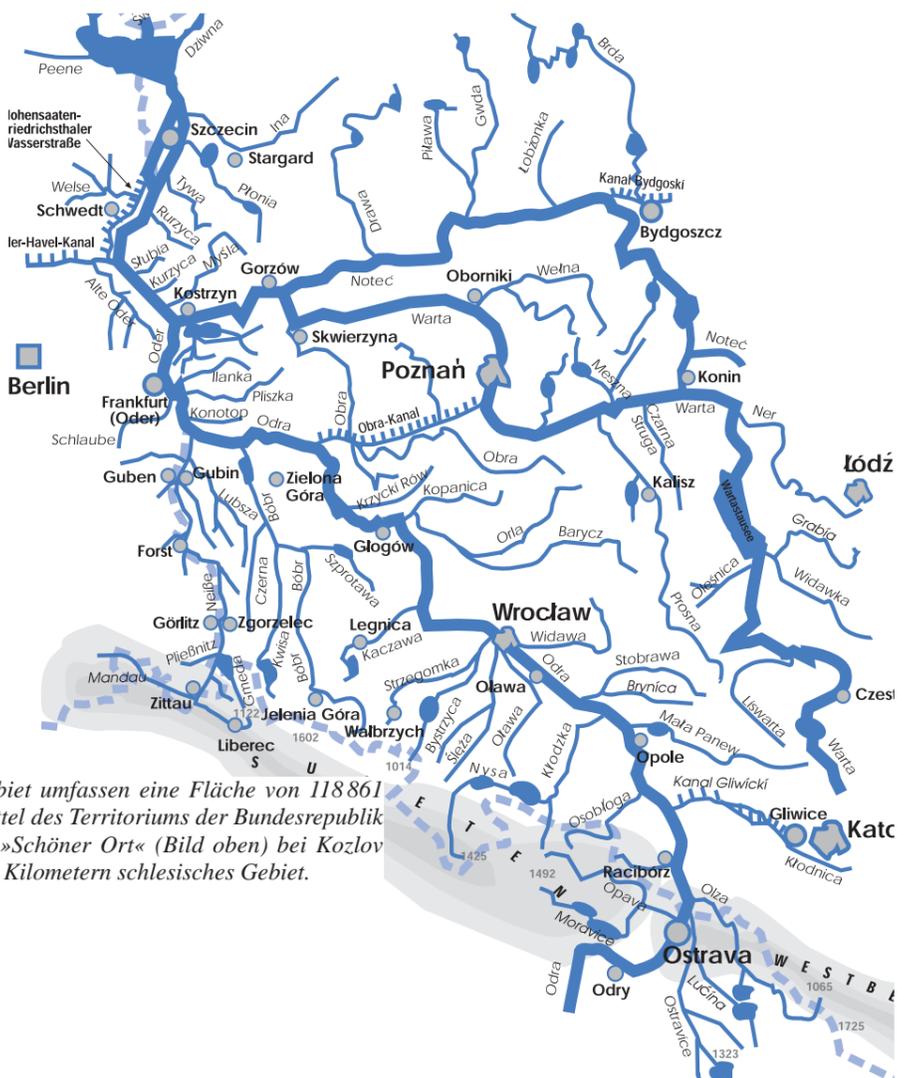
Das Stromsystem der Oder weist historisch-geographische Besonderheiten auf, durch die es sich von westlichen Nachbarn unterscheidet. Zunächst durch die Tatsache, dass die Oder in der Regel alljährlich ein Winter- und ein Sommerhochwasser führt. Die zweite Besonderheit besteht darin, dass sie nur im Oberlauf ihr Flussbett gegraben hat und noch immer gräbt. In ihrer Entwicklung fand sie ab dem heutigen Ratzdorf, dem Beginn ihres Mittellaufes, bis zur

► Das Oderstromsystem und sein Einzugsgebiet umfassen eine Fläche von 118 861 Quadratkilometern – das entspricht einem Drittel des Territoriums der Bundesrepublik Deutschland. Von der Quelle im Forstrevier »Schöner Ort« (Bild oben) bei Koslau südlich von Odra erreicht die Oder nach 135,5 Kilometern schlesisches Gebiet.

Dr. Karl Spiegelberg / Rolf Thieme Arterie Schlesiens – im europäischen Denken fester verankern

Mündung in die Ostsee eine ineinander übergehende Kette von Niederungen vor, die sie zuschüttete und sich dadurch ihr Flussbett schuf. Der Prozess des Zuschüttens ist weder im Mittellauf und noch weniger im Unterlauf beendet. Die dritte Besonderheit besteht darin, dass das Odergebiet die meteorologische Trennlinie zwischen dem westeuropäischen Seeklima und dem osteuropäischen Kontinentalklima bildet. Hier herrschen nicht nur heißere Sommer und kältere Winter. Alljährlich stehen zwei niederschlagsreichen sechs nieder-

schlagsarme Monate gegenüber. Die gesamte Natur einschließlich der Flussläufe leidet in dieser Zeit unter Wassermangel. Maßnahmen zur Regulierung des Wasserhaushaltes sind deshalb eine gesellschaftliche Aufgabe. Ähnliche Verhältnisse sind auch im Umfeld anderer osteuropäischer Flüsse zu finden. Insofern ist die Oder als ein historisch-geographischer Grenzfluss anzusehen. Insbesondere in dieser Eigenschaft fordert der Strom alle Menschen und Völker, die im Bereich des Oderstromsystems leben, zum gemeinsamen Handeln



auf. Wirksamer vorbeugender Hochwasserschutz ist zum Beispiel nur in koordinierter Aktion möglich. Die Oder und ihr Stromsystem bieten die Chance zur Zusammenarbeit und zum besseren gegenseitigen Kennen- und Verstehenlernen. Eingeschlossen darin ist das Kennenlernen des Oderstromsystems als einheitliches Ganzes in der Vielfalt seiner wechselseitigen Beziehungen. Ein schwieriges Unterfangen, weil man in der deutschsprachigen Literatur keine Gesamtdarstellung zum Thema Oderstromsystem kennt. Die Auskünfte in der deutschsprachigen Fachliteratur bzw. in Nachschlagewerken sind sehr allgemein. In nicht wenigen sucht man die Oder ohne Erfolg. Selbst in den beiden großen Lexika aus ehemaligen DDR-Verlagen sind die Informationen über die Oder nur kurz – Aussagen zum Stromsystem in seiner Gesamtheit sucht man auch hier vergebens.

Es war also kaum verwunderlich, dass in den Medienberichten über das Sommerhochwasser 1997 gerade in Deutschland widersprüchliche, zweifelhafte, ja irreführende Nachrichten Verbreitung fanden. Für den Berliner Sozialwissenschaftler Dr. Karl Spiegelberg endgültiger Anlass, die damals begonnenen Recherchen zum Thema »Oderstromsystem« noch konsequenter mit dem Ziel zu betreiben, die gewonnenen Erkenntnisse über Katastrophen hinaus im europäischen Denken zu verankern. BERLIN TIMES gab der Buchautor zu Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der »Arterie Schlesiens« Auskunft. Lesen Sie dieses Interview auf Seite 2!



► Blick vom 1492 Meter hohen Praded in das tiefer gelegene Land der Ostsudeten. Die Entwässerung des niederschlagsreichen Altvatergebirges übernehmen hauptsächlich die Gebirgsflüsse Opava und Moravice. Nach ihrem Zufluss zur Oder im Raum Ostrava erreicht Schlesiens Hauptschlagader mit Ratibor die erste städtische Metropole nach der tschechischen Grenze hinter Bohumin (Oderberg).

viademica . verlag berlin

Ihr Partner für wissenschaftliche Fachliteratur

Tieckstraße 8 · 10115 Berlin · Telefon (030) 23 45 70 68 + Telefax 27 90 89 72 oder über info@viademica.de ■ Berlin Times erscheint in zwangloser Folge mit wissenschaftlich fundierten Beiträgen zu aktuellen und allgemein interessierenden Themen. Jede vom Urheberrechtsgesetz nicht ausdrücklich zugelassene Verwertung bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung von Verlag und Autor. | Die vollständige PDF-Fassung dieses zweiseitigen A 3-Textes wird auf Anfrage gegen eine Gebühr von 140,00 € digital verschickt. Darin eingeschlossen ist das Recht zur einmaligen Nachveröffentlichung in beliebigen Medien. Zahlbetrag für private Nutzer ohne Nutzungsrechte: 14,00 €

www.viademica.de